

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 12

Artikel: Auf dem Weg zum Kader der Elektronischen Kriegsführung
Autor: Loke, Ruben / Besse, Frederik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-914494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

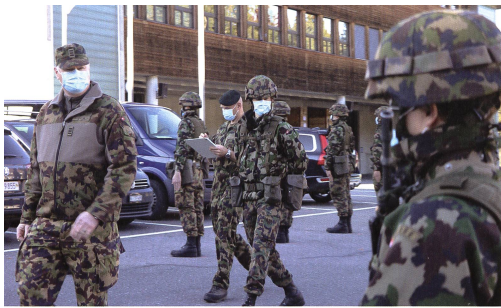
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

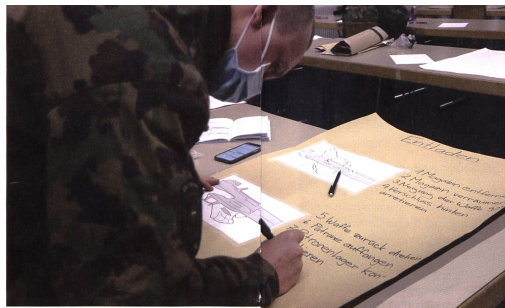
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

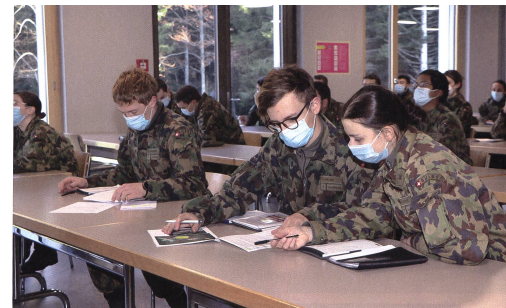
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inspektion durch den Schulkommandanten Oberst i Gst Anliker.



Letzter Schliff am Ausbildungsplakat für das Stgw.



Die Vorbereitung auf «Tutti Finale» beginnt!

Auf dem Weg zum Kader der Elektronischen Kriegsführung

Die Kaderausbildung ist einer der Grundpfeiler des Schweizer Milizsystems. Wir haben die Aspiranten der EKf Unteroffizierschule 64 auf ihrer Abschlussübung begleitet und einen wertvollen Einblick in die Ausbildung der zukünftigen Gruppenführer erhalten.

Wm Ruben Loke und Hptm Frederik Besse

«Unteroffizierschule: Achtung!» Die drei Unteroffiziers-Klassen der «Elektronische Kriegführung- Schule 64» (EKf Schule 64) sind angetreten zu den schwierigsten Stunden ihrer bisherigen militärischen Karriere. Sie alle wurden durch ihre Vorgesetzten für eine Laufbahn zum Unteroffizier der Schweizer Armee vorgeschlagen und haben erfolgreich drei Wochen lang sich die nötigen Fähigkeiten angeeignet. Bevor die angehenden Gruppenführer allerdings ihre Rekruten ausbilden dürfen, müssen Sie dem Team von Schulkommandanten Oberst i Gst Patrik Anliker sowie Chef UOS Major Daniel Häberli ihre Fähigkeiten im Feld beweisen.

Die Vorbereitung beginnt

Die Übung Tutti-Finale beginnt mit einem guten Start. Die formelle Inspektion, inklusive Kontrolle der Ausrüstung wurde erfüllt. Allerdings gab Maj Häberli den angehenden Kadern auch ein Mahnung mit auf dem Weg. Bei drei Kameraden fehlten die Gehörschutzpfropfen. «Achten Sie immer darauf, dass Ihre Unterstellten das notwendigen Schutzmateriale dabei haben». Nach einem kurzen Briefing wird der Auftrag erteilt: Die UO-Anwärter müssen zuerst einen Morgen lang Ausbildungen absolvieren und am Abend eine Unternehmung beziehen und bewachen. Am nächs-



Ausbildungsmethodik: Jedes Detail zählt.



Ausbildung am Stgw.



Feuer Freil



Der Schulkommandant begleitet die Truppe.



Gruppenfoto vor dem Marsch: Jetzt müssen sie als Team funktionieren!



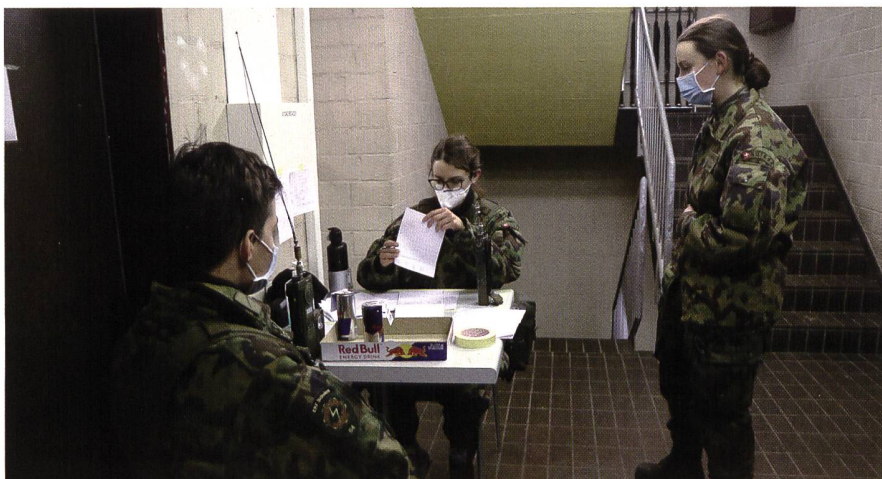
Schöne aber leider auch anstrengende Landschaft!



Auch die Kälte und das unwegsame Gelände waren kein Hindernis.



Kader sein: Während andere im Bett sind, wird der nächste Tag nochmals besprochen.



Währenddessen muss auch Wachtdienst geleistet werden.

ten Tag erfolgt ein weiterer Marsch (20km) zurück in die Kaserne.

«Das Feuer weitergeben»

Während die angehenden Unteroffiziere ihre Lektionen vorbereiten, nutzen wir die Gelegenheit, um die neuen Kader besser kennenzulernen. Was auffällt: Fast alle Schweizer Landessprachen sind in den gleichen Klassen vertreten – Die Armee verbindet Menschen aus der ganzen Schweiz!

In der Klasse 1 treffen wir auf Wm David Sutter und Wm Benjamin Cochran. Zum Zeitpunkt des Gesprächs trugen die Kameraden noch den Grad «Sdt». Wm Cochranes Motivation um Unteroffizier zu werden lautet: «Ich will mein erworbenes Wissen weitergeben und Leadership in der Praxis leben». Sein Kamerad, Wm Sutter pflichtet ihm bei und ergänzt: «Auch das Feuer, das wir ins uns tragen, wollen wir weitergeben».

Wm Daniel Stöckli und Wm Ahmed Haji sind in der Klasse 2 eingeteilt. Sie berichten dem SCHWEIZER SOLDAT wie ihr Freundeskreis und ihre Familie auf die Teilnahme am UOS-Lehrgang reagierten. Für Wm Hajis Familie war das keine Überraschung, denn genau so wie sein Bruder wollte auch er Unteroffizier werden. Bei Wm Stöckli hatte sein Chef im zivilen Betrieb eine gute Vorahnung: «Er hat mir früh schon gesagt, dass ich weitermachen werde und hat Recht behalten».

Technik und Didaktik im Feld

An einem frostigen Mittwochmorgen treffen wir auf die Angehörigen der Unteroffizierschule im nebligen Auwald, nahe



Wm Sutter.



Geschafft! Nach dem Marsch erfolgt die Brevetierung als Unteroffizier der Schweizer Armee.



Der Chef UOS klebt das Gradzeichen an den Taz- Es wird nun mit Stolz von den neuen UO's getragen.

Thun. In der ersten Phase ihrer Abschlussübung werden die Anwärter auf ihre Gewandtheit in der Ausbildungsmethodik und dem technischen Anwendungsvermögen geprüft. Jede der drei Ausbildungsklassen wurde damit beauftragt, jeweils einen Ausbildungsposten zur Schiessausbildung in der Kurzdistanz-Box, Sturmgewehr Manipulationstraining und Anwendung der sanitätsdienstlichen Notfallversorgung zu konzipieren und durchzuführen. Dabei agieren die Soldaten sowohl als Teilnehmer, als auch als Ausbildner und ermöglichen so ein realitätsnahes exerzieren der fachlichen Inhalte und den Gebrauch der erlernten didaktischen Fähigkeiten. Ziel ist es, den mentalen Übertritt aus der Rolle des Auszubildenden zum Auszubildenden abzuschliessen.

Abschlussmarsch in zwei Etappen

Nach einer motorisierten Verschiebung vom Kasernenstandort in Jassbach zum Fuss des Napfs, der höchsten Erhebung in der Umgebung, beginnt am späten Nachmittag die zweite Phase der Übung. Von

hier aus starten die Marschgruppen und müssen ihren Weg eigenständig bis zum Etappenziel des ersten Tages finden. Ausgerüstet mit Karte und Kompass ziehen die Aspiranten in die Abenddämmerung. Mit dem Einbruch der Nacht treten die ersten Orientierungsschwierigkeiten zutage, sodass sich die Strecke bis zur Notunterkunft etwas in die Länge zieht. Doch alle Gruppen erreichen vollständig den Übernachtungsort, wo sie sogleich mit dem Erstellen eines Sicherheitsdispositivs, der Organisation der Verpflegung und der Unterbringung der Truppe beauftragt werden. Obwohl die erarbeiteten Varianten nicht auf Anhieb funktionieren, wird der Auftragschlussendlich mithilfe soldatischer Hartnäckigkeit erfüllt.

Endspurt bis zur Brevetierung

Raureif bedeckt das Emmental am Donnerstagmorgen, als die Aspiranten einermassen erholt die Unterkunft verlassen und sich in Marschformation zusammenfinden. Nun gilt es zurück zur Kaserne zu finden. Mit einiger Anstrengung werden

die Anstiege bewältigt, welche sich durch das gekammerte Gelände ziehen. Glücklicherweise ist das Wetter auf der Seite der Soldaten, was sich am strahlend blauen Himmel bemerkbar macht. Beharrlich laufen sie die letzten Meter bis zum Schulstandort wo sie sich sogleich für die bevorstehende Brevetierung vorbereiten.

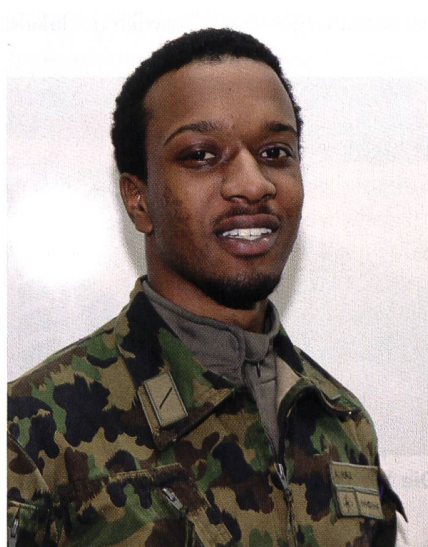
Vom Soldaten zum Wachtmeister

In Anwesenheit des Kdt LVb FU Brigadier Baumann, erhalten die Anwärter in einer bescheidenen und zugleich würdigen Brevetierungszeremonie ihren neuen militärischen Grad. Nun haben sie den Wandel vom Soldaten zum Wachtmeister vollendet. Mit dem neuen Rang erhalten sie ein grosses Mass an Verantwortung.

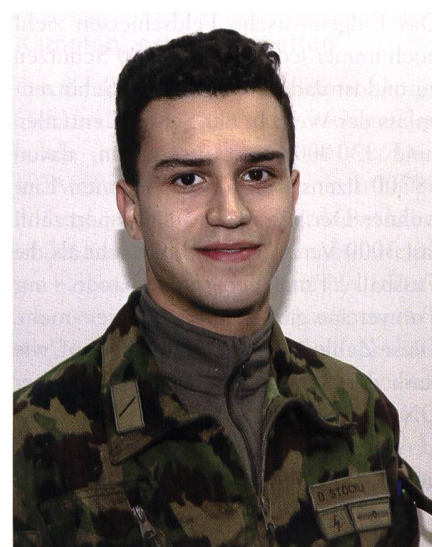
Sie sind von nun an für die Ausbildung sowie Führung ihrer Unterstellten zuständig und übernehmen eine vertiefte Rolle im Sicherheitsverbund Schweiz. Gerade im Informationszeitalter ist der elektromagnetische Raum von zentraler Bedeutung für die Aufrechterhaltung der souveränen Landesverteidigung. +



Wm Chochrane.



Wm Haji.



Wm Stöckli.